

Lob und Lorbeer für Nowitzki

Basketballer sind in EM-Form

Berlin. (dpa) Das Knie hält, die Europa-meisterschaft kann kommen: Dirk Nowitzki hat den Belastungstest drei Tage vor Beginn der EM bestanden und die deutschen Basketballer bei der Generalprobe gegen Mazedonien zu einem 81:65-(42:24)-Sieg geführt. Zwei Tage, nachdem der NBA-Champion beim ersten Duell mit dem EM-Teilnehmer in München deutliche Probleme mit dem rechten Knie offenbart hatte, bewegte sich der 33-Jährige am Sonntag vor 14.500 Zuschauern in der ausverkauften Berliner O2-World deutlich besser. Nowitzki zerstreute damit alle Bedenken, er könnte beim Turnier in Litauen (31. August bis 18. September) eventuell nicht im Vollbesitz seiner Kräfte sein.

„Das Knie macht noch ein paar kleine Probleme, aber ich mache mir keine Sorgen“, sagte Nowitzki: „Ich fühle mich von Spiel zu Spiel besser. Wenn wir als Mannschaft hinten gut stehen, können wir bei der EM auch die Großen ärgern“, meinte der Superstar zuversichtlich.

Auch sonst verlief das Wochenende in der Bundeshauptstadt für den Würzburger ausgezeichnet. Am Samstag war Nowitzki mit dem Team bei Bundes-



Sektduscher: Die deutschen Hockey-Nationalspieler feierten gestern in Mönchengladbach ihren siebten EM-Titelgewinn. Foto: dpa



Dirk Nowitzki spielte den Mazedonier Pero Antic (links) aus. Foto: dpa

kanzlerin Angela Merkel (CDU) zu Gast, am Sonntag erhielt er aus der Hand von Bundespräsident Christian Wulff das Silberne Lorbeerblatt, die wertvollste Auszeichnung für deutsche Sportler.

Nowitzki sei ein „ganz Großer im Sport – nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt“, lobte Wulff den wertvollsten Akteur der NBA-Finalserie. Er bewundere, dass der Würzburger trotz seiner Erfolge „bescheiden“ geblieben sei. „Sie sind beides: Ein Idol und ein Mensch mit Idealen“, lobte der Bundespräsident den deutschen Fahnenträger der Olympischen Spiele von 2008. Nowitzki gab sich demütig. „Viele Idole von mir haben die Ehrung schon bekommen: Boris Becker, Steffi Graf, Franz Beckenbauer. Das ist ein ganz spezieller Tag für mich.“

Hockey-Männer sind und bleiben eine Macht

Im Europameisterschafts-Endspiel in Mönchengladbach ein 4:2-Erfolg gegen die Niederlande – Die Frauen holten nach 0:3 Silber

Von Daniel Theweleit

Mönchengladbach. Das eigentliche Ziel, das war schon an den vielen Straßenschildern rund um Mönchengladbach zu erkennen gewesen, war nicht der Titelgewinn bei der Hockey-Europameisterschaft, die gestern nach einem großartigen 4:2-Finalerfolg der deutschen Männer gegen Holland zu Ende ging. Überall in der Stadt leuchtete den Besuchern der Satz „Über Mönchengladbach nach London“ entgegen. Olympia ist das Ziel, und sowohl die Männer als auch die Frauen hatten sich schon unter der Woche für die Spiele 2012 qualifiziert.

Und so wurde dieses Finalwochenende vor allem ein Fest des Hockeysports, ein deutsch-niederländisches Fest. Den Titel der Frauen gewann Holland, den Titel bei den Männern erkämpfte sich am Sonntagmittag das Team des Deutschen Hockey-Bundes (DHB).

Es hatte gleich gut begonnen für die Mannschaft von Trainer Markus Weise. Das Spiel war noch keine Minute alt, da stand es bereits 1:0. Philipp Zeller vollendete den ersten Angriff, und Deutschland spielte hervorragend weiter. Drei Strafecken verstrichen ungenutzt, bevor etwas überraschend doch der Ausgleich

fiel. Nach einer schönen Einzelaktion von Teun de Nooijer traf Roderick Weusthof zum Ausgleich (20.).

Die Sache mit den Strafecken blieb ein unbefriedigendes Thema für den Mannheimer Weise, der seit einigen Jahren in Hamburg lebt. Das deutsche Team vergab drei weitere Gelegenheiten, bevor es nach 32 Minuten einen Siebenmeter erhielt, den Moritz Fürste zum 2:1 verwandelte. Es war eine verdiente Halbzeitführung, Deutschland war in der hochklassigen ersten Hälfte die stärkere Mannschaft.

Abel: Zwei Olympia-Medaillen

Und daran änderte sich auch in der zweiten Hälfte wenig. Die Holländer bemühten sich, die Deutschen waren am Drücker. So spiegelte das 3:1 die Kräfteverhältnisse korrekt wider. Thilo Stralkowski spielte einen gelupften Pass auf Florian Fuchs, der den Ball nur noch über die Linie drücken musste (42.).

Erst jetzt begann eine Phase, in der die Holländer sich eine Feldüberlegenheit erspielten, und die dritte Strafecke landete tatsächlich über Taeke Taekema

und de Nooijer im deutschen Tor (53.). Doch auch nach dem 3:2 behielten die Deutschen die Nerven, und nach 67 Minuten war das Spiel nach Markus Häners Treffer zum 4:2 entschieden.

Nun wird die Mannschaft mit Markus Weise einige Tage feiern und dann sehr bald mit der Vorbereitung auf Olympia beginnen. „Wir wollen gerne zwei Medaillen aus London mitbringen“, sagte Stephan Abel, der DHB-Präsident. Im Hinblick auf diese Mission sei man auch bei den Frauen „absolut im Soll“, meinte Abel. Ohnehin ist keine Sportsart bei Olympia auch nur annähernd so erfolgreich wie Feldhockey. Die Frauen gewannen das Turnier 2004, die Männer 2008. Und so sagte Michael Behrmann (Hamburg), der Frauen-Bundestrainer, der eigentlich ein Mann der verbalen Defensive ist: „Wir wollen bei Olympia ins Halbfinale.“

Allerdings war im Endspiel gegen die Holländerinnen am Samstag ziemlich deutlich geworden, dass andere Teams ein ganzes Stück weiter sind als die deutschen Hockeyspielerinnen. England bereitet sich aufwändiger auf die Spiele im eigenen Land vor als jede andere Nation der Welt. Gerade im Hockey kann das viel ausmachen. Außerdem gelten Argenti-

EINWURF

Gemeinsam stark

Von Claus-Peter Bach

Seit die deutschen Hockey-Männer 1970 mit dem 25-jährigen Zahnmedizin-Studenten Dieter Freise vom HC Heidelberg als beinhardt Verteidiger ihren ersten von inzwischen sieben Europameistertiteln errungen haben, ist auf sie Verlass. Mit den Olympiasiegen von 1972, 1992 und 2008, den olympischen Silbermedaillen von 1984 und 1988 und dem Bronze von 1956 und 2004 sind die Krummstab-Artisten in Schwarz-rot-Gold die mit Abstand erfolgreichste deutsche Nationalmannschaft.

Das ist erstaunlich und bemerkenswert. Mit seinen rund 75.000 Mitgliedern in knapp 400 Vereinen ist der DHB in der Hockey-Welt eigentlich keine Großmacht. Doch unter ihrem Motto „Faszination Hockey“ verstehen sich alle als große Familie und starke Gemeinschaft, in der man sich – seit Jahrzehnten übrigens – aufeinander verlassen kann. Die Bundestrainer haben das Sagen, die Spieler bringen sich ein und ordnen sich unter. Der DHB ist ein Verband ohne Skandale und deshalb erfolgreich.

nien und Holland als individuell stärker besetzt, die Chancenlosigkeit der DHB-Elf im Finale ist nur der jüngste Beweis für diese Tatsache.

Zwar hatte Deutschland am Samstagmittag, am ersten Tag dieses deutsch-holländischen Wochenendes, sechs Mal die Gelegenheit, durch Strafecken zum Erfolg zu kommen. Ein Tor gelang aber nicht. Holland war einfach besser, und am Ende taugte die klare Überlegenheit bei deren 3:0-Sieg sogar als Trost. „Die Enttäuschung ist nicht ganz so groß, es war einfach zu deutlich“, meinte die Kölnerin Maïke Stöckel, und auch Behrmann trug die Niederlage mit Fassung: „Wir haben eben nicht dieses mannschaftlich geschlossene Spiel zu Stande gebracht, und dann reicht es einfach nicht gegen Holland. Dazu sind die zu ballsicher.“

Vor 7.300 Zuschauern hatten Marilyn Agliotti (8.), Ellen Hoog (24.) und Lidewij Welten (69.) die Treffer zum bereits achten niederländischen Erfolg bei der insgesamt zehnten Europameisterschaft erzielt. Doch in einzelnen Partien sind die Holländerinnen dann doch schlagbar, und vielleicht bekommen die Deutschen diesen Moment ja im kommenden Sommer in London wieder einmal zu fassen.

SG Kirchheims Ludkowski in Meisterform

Fußball-Landesliga Rhein-Neckar: Die SGK siegte in Nußloch durch drei Tore des 22-Jährigen mit 4:1

Heidelberg. (red) Die SG Kirchheim erspielte sich beim FV Nußloch ein überzeugendes 4:1. Dennis Ludkowski war mit drei Treffern erfolgreich. Der TSV Wieblingen feierte in der zweiten Hälfte der Begegnung mit dem FV Brühl ein Comeback und kam nach einem 1:4-Rückstand noch auf 3:4 heran. Hier waren Imeri und Bäumler mit jeweils drei Treffern erfolgreich.

FV Nußloch – SG Kirchheim 1:4: Kirchheim dominierte die Partie klar und ließ Nußloch gar nicht ins Spiel kommen. Ludkowski erzielte in der 14. Minute den Führungstreffer der Gäste, dem in der 33. Minute Pieruschkas Erhöhung folgte. Nach dem Seitenwechsel kam der FVN zwar besser ins Spiel, jedoch war Ludkowski zwei weitere Male zum 0:4 erfolgreich (60./80.). Weber schaffte in der 82. Minute letztendlich noch den Ehrentreffer für die Nußlocher.

jun FV Nußloch: Yildiz – Weber, Sitnikow, Zimmermann (46. Delpech), Durow, Schaub, Barisic, Kohlmann (63. T. Müller), Bucher, Jeschke, Chaouch (36. Bernerth).

SG Kirchheim: Pfister – Lange, J. Rehm, F. Rehm, vom Dorp, Kulik, Pieruschka (81. Ghirastau), Tasdemir (67. Wagner), Odiase, Ludkowski (83. Göpfert), Marinkas.

TSV Wieblingen – FV Brühl 3:4: Bereits in der zweiten Minute brachte Imeri dem FVB die Führung. Bäumler konnte zwar wenig später ausgleichen (7.), doch in der zwölften Minute brachte Imeri den FVB erneut in Führung. Ein Eigentor von Loch führte zum 0:3 (39.). In der 44. Minute erhöhte Imeri mit seinem dritten Treffer zum 1:4-Pausenstand. Nach dem Wechsel versuchte Wieblingen, die Partie zu drehen und kam durch zwei weitere Treffer von Bäumler (68./75.) zum 3:4. In der Schlussphase wackelte Brühl noch einmal bedenklich, doch konnte Wieb-

lingen aus den sich bietenden Chancen kein Kapital mehr schlagen.

TSV Wieblingen: Orth – Friesendorf, Weber, Behler (45. Schindeler), Loch (45. Kerber), Valdez, Kröniger, Bäumler, Fries (65. Werle), Mühlbauer, Kotsogiannis.

FV Brühl: Knebel – Hammami, K. Heuberger, J. Heuberger, Dorn, Badalac, Kuloglu, Imeri (63. Greulich), Schulze (74. Öztürk), Distelrath (55. Muhl).

VfL Neckarau – SG Dielheim 3:0: Engel brachte die Gastgeber in der 26. Minute verdient in Führung. Nach dem Seitenwechsel hatte der VfL Probleme, das Tempo zu halten, so dass die SGD ein wenig besser ins Spiel kam und die Partie ausgeglichener gestaltete. Zwingende Torchancen konnten sich die Gäste dennoch nicht erspielen. Der nächste Treffer des VfL ließ ebenfalls länger auf sich warten. So schoss Cobanoglu erst kurz vor Schluss zum 2:0 ein (83.). Pechvogel der Partie war der Dielheimer Max, der in der 89. Minute mit einem Eigentor für das 3:0 sorgte.

VfL Neckarau: Zimmermann – Joksimovic, Altundag, Piesch (84. Kandogmus), Barf (74. Groß), Incardona, Engel, Debski (56. Cobanoglu), Erhard, Kühne, Vlacic.

SG Dielheim: Pompiani – Max, Schmitt (45. Metzger), Fischer, Jassmann (74. Hefner), Baust, Piesch, Schwarz, Rausch, Wilhelm, Rottmann.

SG ASV/DJK Eppelheim – VfB Eppingen 2:0: Schneider brachte Eppelheim in der 32. Minute die Führung per Kopfball. In der zweiten Halbzeit waren noch keine drei Minuten gespielt, als Kieser Schneider geschickt freispielt und dieser sicher vollendete. In der Folgezeit hatten die Gäste leichte Vorteile, konnten die SG-Abwehr aber nicht in Gefahr bringen.

SG ASV/DJK Eppelheim: Schippl – Baumann, Altindis, Kieser (76. F. Köbler), Fischer,

Schneider (72. Baris, 87. Kohl), Cetinkaya, T. Köbler, Rosenstiel, Dirks, Christ.

VfB Eppingen: Horn – Schilling, Mairhofer, Hecker, Söder, Stetter, Schwab, Beiler, Rudenko, Bedruna (46. Gräßle), Zackel.

SpVgg Sandhofen – FC St. Ilgen 3:3: Sandhofen begann druckvoll und kam in der zehnten Minute zum Führungstreffer durch Ott. St. Ilgen war danach offensiver und kam in der 29. Minute durch Korpilla zum Ausgleich. Im zweiten Abschnitt erhöhten die Platzherren das Tempo und gingen durch Keckemeti erneut in Führung (60.). St. Ilgen nutzte in der 79. Minute eine Unaufmerksamkeit der Sandhöfer Abwehr und kam durch Vetter zum erneuten Ausgleich. Die SpVgg zeigte sich unbeeindruckt und schoss durch Krohne 3:2 (84.). St. Ilgen warf in den letzten Minuten alles nach vorne und glich in der 87. Minute durch Jost ein weiteres Mal aus.

SpVgg Sandhofen: Maurer – Pfeiffer, Heilmann, Mayer, Riegel, Ott, Hofstätter, Hofsäb, Keckemeti (80. Sutter), Wheeler (75. Schäfer), Krohne.

FC Bad. St. Ilgen: Mistele – Göpfert, N. Vetter, Wickenhäuser, Marzoll, Muth, Ries, Korpilla, Theres, Jost, Beisel.

SpVgg Ketsch – VfB Gartenstadt 1:1: Ketsch hatte im ersten Spielabschnitt zwar deutlich mehr Ballbesitz, konnte sich aber keine zwingenden Chancen erspielen. So auch im zweiten Durchgang, bis Storck einen Foulelfmeter in der 71. Minute zur umjubelten Ketscher Führung verwandelte. Im Anschluss verpasste es die SpVgg, die Führung auszubauen, obwohl erneut genug Chancen bestanden. Gartenstadt warf nun alles nach vorne und kam in der 83. Minute durch Urban nach einem Freistoß zum Ausgleich. Nun wurde Ketsch zwar wieder aktiver, hatte den Sieg aber bereits



Der FV Nußloch kam im Derby gegen Kirchheim nur zu wenigen Chancen. Hier versucht Andreas Schaub im Zweikampf mit Max Lange einen Heber. Foto: Helmut Pfeifer

aus der Hand gegeben.

SpVgg Ketsch: Gärtner – Skandik, Albers, Heuberger (84. Ziegler), Graf, K. Öztürk, A. Öztürk, Müller, Storck, Rohr, Brandenburger (77. Stoltz).

VfB Gartenstadt: Glücklich – Georgakopoulos, A. Muja, Moser, Zahnleiter, Streich (65. Dorn), Urban, Kohl, Hörber (75. Sartoretti), Szweczyk, V. Muja.

SG Wiesenbach – TSG Weinheim II 1:3: Weinheim war von Beginn an das bessere Team und setzte Wiesenbach mächtig unter Druck. Etwas überraschend kam daher die Führung der SGW durch Eversberg (13.). Doch auch mit der Führung im Rücken gelang es Wiesenbach nicht, konstruktiv nach vorne zu spielen. So dauerte es nur 20 Minuten, ehe Weinheim durch Kupfer den Ausgleich erzielte. Kurz vor der Pause gelang der TSG durch Sorda die Führung (43.). Nach dem Seitenwechsel blieben die Gäste stets gefährlich und erzielten durch Acik noch den verdienten Siegtreffer (90.).

SG Wiesenbach: Grimm – Kapli (46. Yenice),

Kraft, Yildiz, Ciftci, Eversberg, Pechwitz, Krüger, Eppeler (85. Güll), Yasar, Ruml.

TSG Weinheim: Schuetz – A. Mormone (80. Lopuzansky), D. Schmitt, Sorda, Kupfer, Manu (90. Ferrarese), H. Schmitt (75. Acik), Manav, G. Mormone, Schwöbel, Matthes.

TSV Michelfeld – VfB St. Leon 2:0: St. Leon startete stürmisch in die Begegnung, musste in der zwölften Minute aber das 1:0 durch Bozbay hinnehmen. Der VfB drängte nun auf den Ausgleich, scheiterte jedoch mehrmals an Stauderer im Tor des TSV. Auch im zweiten Durchgang wurde um jeden Ball erbissen gekämpft. Michelfeld wollte unbedingt den zweiten Treffer, den Walther in der 86. Minute per Kopf schlussendlich auch erzielte.

TSV Michelfeld: Stauderer – Münkel, Scholbach, Förderer (60. Kayguzuz), Inse, Hees (75. Yildiz), Walther, Rohleder (46. Ghebreselassie), Bozbay.

VfB St. Leon: Swoboda – Wickenhäuser (46. Heist), Holub, Prezzavento, Spieß, Groß (67. Froshauer), Engelmann, Fuchs, Seithel, Götzmann (77. Säubert), Rittmaier.